

Betreff: Fwd: GEJ.10_116: Die geistige Umgebung des Herrn

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 29.10.2013 17:30

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_116: Die geistige Umgebung des Herrn

Datum:Tue, 29 Oct 2013 09:17:48 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

im vorherigen Kapitel 115 kommt zum Ausdruck, dass Gott der Herr - es ist Jesus - wie von so vielen Menschen gewünscht wieder auf die Erde gekommen ist. ER ist geistig zu uns Menschen gekommen in Seinem lebendigen Wort durch eine Person, die schon E. Swedenborg angekündigt hat. Diese Person ist der "Schreibknecht Gottes" Jakob Lorber, der eigens von Jesus als Schreiber berufen wurde und das großartige Werk der Neuoffenbarung von Jesus Wort für Wort in einer gut vernehmbaren Stimme in sein Herz erhalten hat (diktiert erhielt) und treu und demütig niedergeschrieben hat.

Mit der wundervollen und in ihrer Tiefe und Schönheit nicht zu ergründenden geistigen riesengroßen Schatztruhe der Neuoffenbarung ist Jesus wieder ganz nah bei den Menschen und das ist Seine Wiederkunft für jedermann, der hierfür sein Herz öffnet. Es ist die 2. Ankunft Gottes bei den Menschen, die 1. Ankunft Gottes bei den Menschen war Seine leibliche Geburt vor ca. 2000 Jahren.

Zuerst kam Gott der Herr als Mensch der Erde im Fleisch und nun - mit dem lebendigen Wort Gottes (es ist das Werk der Neuoffenbarung) - ist Gott der Herr, es ist erneut Jesus, in Seinem Gott-Geist bei den Menschen der Erde (das ist Seine Wiederkunft).

Nun - Kapitel 116 - wird über eine kurze Unterhaltung des römischen Hauptmanns Pellagius mit dem hohen Engel Raphael berichtet, der dem Willen des Herrn folgt und sich für die leiblichen Augen der anwesenden Menschen sichtbar machen (materialisieren) darf. Siehe dazu den hier eingefügten Text.

[GEJ.10_116,01] Diese Meine Worte machten einen tiefen Eindruck in die Seele der anwesenden Römer, und alle sagten bei sich: „Ja, ja, Er hat in allen Dingen recht, und wir Menschen sind Sein vollster Ernst und kein Scherz und Spielzeug Seiner göttlichen Macht!“

[GEJ.10_116,02] Darauf sagte der Hauptmann wieder zu Mir: „Herr und Meister über alles! Du hast im Verlaufe Deiner göttlich inhaltschweren Rede auch davon gesprochen, daß mit Dir auch eine längere Zeit hindurch einer der vollkommensten Engel der Himmel für alle Menschen sichtbar umhergewandelt sei und habe von Dir treust und wahrst bezeugt, daß in Dir eben Der in diese Welt zu den Menschen gekommen ist, der durch den Mund der Propheten schon seit gar langem verheißen war, wie auch wir Heiden davon seit lange her Kunde hatten. Wäre es denn nun nicht mehr tunlich, daß Du, o Herr und Meister, auch uns einen Engel aus Deinen Himmeln hierher beriefest, er uns erscheine und wir ihn sähen?“

Der römische Hauptmann hat das Bedürfnis einem Vollendeten, einem "gewordenen Engel", einem wahrhaftigen Kind Gottes begegnen zu dürfen.

Jesus wird ihn mit dem hohen Engel Raphael bekannt machen, der in der Zeit vor der Sündflut ein leiblicher Nachkomme aus Adam, über Seth, etc. war, Henoch als ein Mensch durch irdische Geburt war und ein sehr bedeutender Lehrer aller damaligen Menschen der Höhe (nicht im Tiefland). Sie werden "Kinder der Höhe" genannt, deren letzter Vertreter Noah hieß und mit seinen Kindern in der Arche die Sündflut überleben durfte. Noah ist die irdisch-menschliche Brücke zwischen den Zeiten vor und dann nach der Sündflut. Die Zeit nach der Sündflut führt hinein in die Ereignisse, über die dann im Alten Testament (1. Buch Moses) berichtet wird.

[GEJ.10_116,03] Sagte Ich: „O allerdings, – obwohl die Erscheinung eines Engels euren Glauben an Mich nicht noch fester machen wird, als er ohnehin schon ist!“

[GEJ.10_116,04] Ich brauche solch einen Engel aber nicht aus irgendeinem fernen Himmel nach deinem Denken hierher zu berufen; denn wo Ich bin, da ist auch schon der allerhöchste Himmel mit den zahllosen Engelscharen, die Mich umgeben immerdar.

Auch diese Feststellung von Jesus (GEJ.10_116,03) ist ein Beleg dafür, dass der Himmel kein geographischer Ort ist, sondern ein Geisteszustand. Die Engel sind in ihrem Geisteszustand bei Gott dem Herrn; ihr Geist mit Seele ist rein und kann und darf deshalb bei Gott dem Herrn anwesend sein.

[GEJ.10_116,05] Ich will denn eure Augen einige Augenblicke lang auftun, und ihr sollet sehen Meine Umgebung! Und so denn geschehe Mein Wille!“

Jesus wird den Anwesenden die Gnade des 2. Gesichtes (= das Sehen mit den Augen der Seele) geben.

[GEJ.10_116,06] Als Ich solches ausgesprochen hatte, da ersahen alle, wie in weiten Kreisen, wie auf lichten Wolken stehend, sitzend und kniend, unzählig viele Engel sich befanden, die alle ihre Blicke nach Mir richteten und Mich lobten und priesen.

[GEJ.10_116,07] Diese Erscheinung betäubte die Römer, und sie baten Mich, daß Ich vor ihren noch zu unwürdigen Augen die Himmel wieder verschließen möchte. Und Ich verschloß denn auch sogleich ihre innere Sehe, und sie sahen denn auch keine Engel auf den lichten Wolken mehr; aber den Raphael ersahen sie an Meiner Seite in der schon bekannten Jünglingsgestalt, wie mit Fleisch und Blut angetan.

Immer wieder durfte sich der Engel Raphael als ein Mensch der Erde materialisieren, um für Jesus bestimmte Aufgaben bei den durch Zeugung und Geburt lebenden Menschen zu erfüllen.

[GEJ.10_116,08] Und der Hauptmann fragte Mich voll Staunens über die große Anmut dieses Jünglings, wer er wäre, und woher er nun so plötzlich gekommen sei.

[GEJ.10_116,09] Sagte Ich: „Das ist ebenderselbe Engel, der nach Meinem Willen längere Zeit, so es zur höheren Weckung des Glaubens nötig war, stets um Mich also sichtbar, wie nun, war und die Menschen belehrte und auch große Zeichen wirkte. So ihr wollt, da könnet ihr selbst mit ihm wie mit Mir reden.“

[GEJ.10_116,10] Da trat der Hauptmann zu Raphael hin und fragte ihn, ob er wohl immer um Mich sei, um Mir zu dienen.

[GEJ.10_116,11] Sagte Raphael: „Der Herr bedarf unseres Dienens nicht; aber dennoch dienen wir Ihm in aller Liebe darin, daß wir euch Menschen dienen nach Seinem Willen und euch beschützen vor zu argen Nachstellungen der Hölle.

Der Dienst der Engel für Gott dem Herrn ist in der Realität der Dienst der Engel für die Menschen in Nächstenliebe, für Menschen, die der geistigen Hilfe bedürfen und dafür auch fähig sind, wenn ihr freier Wille die Hilfe aus den Himmeln des Herrn bereit ist anzunehmen. (Kein Engel drängt sich Menschen auf.)

[GEJ.10_116,12] Je mehr wir (Engel) im Namen des Herrn zu tun bekommen, sowohl auf dieser Erde als auch noch auf zahllos vielen andern Erden (Sternen und ihren Planeten) im endlosesten Schöpfungsraume, desto glücklicher und seliger sind wir. Tuet auch ihr desgleichen, und ihr werdet das werden und vermögen, was ich bin und vermag!“

Die Engel, die vollendeten Menschen (Henoch - Raphael als ein Beispiel), sind im gesamten Kosmos - das ist der Weinberg des Herrn - tätig um mitzuhelfen an der Erlösung des großen Schöpfungsmenschen, der von Gott abgefallen ist; es ist Luzifer, der das Gebot der Liebe zu Gott, seinem Schöpfer missachtet hat.

[GEJ.10_116,13] Darauf sagte der Hauptmann: „Was du bist, das weiß ich bereits; doch was du vermagst, das weiß ich noch nicht.“

[GEJ.10_116,14] Sagte der Engel: „Was der Herr Selbst vermag, das vermag auch ich. Aus mir selbst vermag ich wohl auch ebensowenig wie du; aber aus dem Willen des Herrn, der mein ganzes Wesen erfüllt und ausmacht, vermag auch ich alles. Mache auch du des Herrn Willen völlig zu dem deinen, so wirst auch du das vermögen,

was ich vermag!“

Hier kommt mit wenigen Worten zum Ausdruck, dass die vollendeten Menschen bei Gott in Seiner Ähnlichkeit sind. Sie können alles das, was Gott der Herr kann, aber immer ist die Voraussetzung die volle Übereinstimmung mit dem Willen des Herrn. Die "Kinder" arbeiten für und mit dem "Vater", aber stets nach Dessen Willen.

[GEJ.10_116,15] Hierauf verschwand Raphael plötzlich, und der Hauptmann beherzigte tief seine wenigen Worte.

[GEJ.10_116,16] Darauf aber kam ein Bote von der Herberge und lud uns zum Mittagmahle, und wir begaben uns denn auch sogleich in dieselbe, in der das bereitete Mahl unser harzte.

Im nun folgenden Kapitel 117 wird darüber berichtet, wie die Bewohner des Ortes Aphek bemerken, dass ihr ehemals sehr karges Land zu einem sehr fruchtbarem Land verwandelt wurde. Auch das ist eine Entsprechung des Geistes im Natürlichen und damit auch in der Natur der Menschen dieses Ortes.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4158 / Virendatenbank: 3615/6788 - Ausgabedatum: 28.10.2013